

Pommeranz - Liedthe

"Ein Bekennnis  
zum Leben"

Bl. 26-29

→ Text zur

gleichnamigen Ausstellung  
in Berlin im  
Sommer 1956

Vorher: im der  
Städtischen Galerie  
München anlässlich  
der Jahrestagung 1956  
des Deutschen Kulturtages

Bibliographie graphischer Zyklen - Aufruf an alle Künstler, 25.8.1955  
Bericht über den Stand der Vorarbeiten für die Ausstellung "Der graphische Zyklus ...", 29.8.1955

Presse-Information über die Ausstellung, 27.2.1956,

Eröffnungsrede Prof. Otto Nagels, 9.3.1956

Aktennotiz über die Abnahme der Ausstellung "Der graphische Zyklus" durch die Mitglieder der Sektion Bildende Kunst am 9.3.1956,

Vorlage zum Ankauf von Druckgraphik aus der Ausstellung der "Graphische Zyklus", 18.3.1956

Aktennotiz über den Besuch des mexikanischen Malers Diego Rivera in der Ausstellung, 24.3.1956

Konzeption über die Publikation "Der graphische Zyklus", 24.3.1956

Ankaufsvorschläge aus der Ausstellung, 12.4.1956

Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung der "Graphische Zyklus" im Ausland, 14.6.1956 - Konzeption

Besucherstatistik

Manuskript zu einer Rundfunksendung, Juli 1956

- Abt. Ausstellungen -

25.8.1955

Herrn  
E y l e r t S p a r s  
HAMBURG-BLANKENESE

Falkentaler Weg 8

Sehr geehrter Herr Spars!

In der Anlage übersenden wir Ihnen heute einen Aufruf zu einem wichtigen Verhaben der Akademie, dessen befriedigendes Gelingen von allseitiger Unterstützung abhängt. Wäre es wohl möglich, den Text auch in "Von Atelier zu Atelier" abzudrucken, um den westdeutschen Künstlern die Möglichkeit zu geben, uns die erbetenen Angaben zu machen? Wir wären Ihnen zu großem Dank verbunden!

Gleichzeitig dürfen wir auch an Sie selbst die Bitte richten, uns, sofern Sie graphische Zyklen geschaffen haben, diese bekanntzugeben.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Pommeranz-Liedtke

- Abt. Ausstellungen -

2  
25.8.1955

Am die Redaktion "Das Blatt"  
Verband bildender Künstler Deutschlands  
B E R L I N C 2 / Inselstrasse 12

Verehrte Kollegen!

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn "Das Blatt" den anliegenden Aufruf an alle Künstler zur Mitarbeit an der von der Akademie im Vorbereitung befindlichen "Bibliographie graphischer Zyklen" veröffentlichen würde. Wichtig wäre, daß die Veröffentlichung so bald wie nur irgend möglich erfolgt, da wir die erwünschte Übersicht so frühzeitig wie möglich schon aus dem Grunde benötigen, um rechtzeitig bezüglich der Einladungen disponieren zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage

Pommeranz-Liedtke

## B I B L I O G R A P H I E      G R A P H I S C H E R Z Y K L E N

### Aufruf an alle Künstler

Die Deutsche Akademie der Künste ist gegenwärtig mit den wissenschaftlichen Vorbereitungen für eine Ausstellung "Der graphische Zyklus - Von Max Klinger bis zur Gegenwart" beschäftigt, in der dies bisher weder kunstwissenschaftlich noch ausstellungsmässig behandelte Gebiet erstmalig eine umfassende Darstellung finden soll. Die Eröffnung der Ausstellung ist im Januar 1956 vorgesehen.

Es besteht die Absicht, in die Ausstellungspublikation ein Künstler- und Titelverzeichnis aufzunehmen, das alle wichtigen, in den letzten Jahrzehnten geschaffenen graphischen Zyklen enthalten soll. Diese Bibliographie, mit vielen Abbildungen versehen, wird somit künftig ein wertvolles Nachschlagewerk auf diesem Spezialgebiet darstellen.

Die Akademie richtet an alle Künstler, die graphische Zyklen geschaffen haben, die Bitte, sie bei dieser Arbeit durch Einsendung entsprechender Angaben zu unterstützen. Den vorliegenden Richtlinien nach sollen die folgenden Arten von Zyklen in die Bibliographie Aufnahme finden:

1. Zyklen, die als solche vom Künstler bezeichnet und von ihm mit einem Titel versehen, ein selbständiges geschlossenes Thema in einer Folge von einfarbigen oder mehrfarbigen Zeichnungen, Lithographien, Radierungen, Holzschnitten usw. behandeln.
2. Illustrations-Zyklen zu Werken der klassischen oder zeitgenössischen Literatur, jedoch nur soweit solche Zyklen auf hoher künstlerischer Ebene selbständige Paraphrasen und Auslegungen mit besonderem zeitgenössischem Gehalt darstellen. Dies trifft vor allem für entsprechende Zyklen zu, die zur Herausgabe als Mappenwerke oder für bibliophile Buchausgaben geschaffen worden sind.
3. Veröffentlichungen (in Mappen-, Alben- oder Buchform), die in einer Anzahl von Blättern ein Thema variiieren oder es in fortlaufender Handlung darstellen.

Keine Aufnahme finden können Zyklen von Illustrationen, gleich welcher Technik, die für Textausgaben entsprechender literarischer Werke geschaffen und als begleitende Textillustrationen

in Buchform erschienen sind, ferner auch keine Bildgeschichten erzählenden oder satirischen Inhalts.

Zur systematischen Anlage der Bibliographie werden folgende Angaben benötigt: Name und Vorname des Künstlers, Geburtsjahr, Geburtsort, gegenwärtiger Wohnsitz; Titel des Zyklus oder der Veröffentlichung, Anzahl der Blätter, Technik derselben, Entstehungsjahr, falls in einem Verlag erschienen, Angabe des Verlages, Ortes und Erscheinungsjahres.

Die Deutsche Akademie der Künste bittet, alle entsprechenden Angaben an ihre Ausstellungsabteilung, Berlin NW 7, Robert-Koch-Platz 7, einzusenden.

Aufforderungen zur Teilnahme an der Ausstellung wird die Akademie nach Abschluß der wissenschaftlichen Vorarbeiten ergehen lassen.

---

DAK

25.8.1955

5  
425311

- Abt. Ausstellungen -

PL/29.8.1955

Herrn  
Professor Max L i n g n e r  
Berlin-Niederschönhausen  
Erich-Weinert-Siedlung

Sehr verehrter Herr Professor Lingner!

Nachstehend möchte ich Sie über den jetzigen Stand der Vorarbeiten für die Ausstellung "Der graphische Zyklus - Von Max Klinger bis zur Gegenwart" informieren.

Nach eingehenderer Beschäftigung mit dem Steffgebiet bin ich zu der Auffassung gekommen, daß der Ausstellung eine sehr gründliche Analyse aller Entwicklungsercheinungen vorangehen muß, die dieses spezielle Schaffensgebiet der Graphik in den zur Untersuchung stehenden sieben Jahrzehnten aufweist. Grundlage dieser Analyse soll eine Bibliographie werden, die als Künstler- und Titelverzeichnis alle wichtigen, in den letzten Jahrzehnten geschaffenen graphischen Zyklen enthält. Diese Bibliographie soll Aufnahme in die Ausstellungspublikation finden, die damit künftig ein wertvolles Nachschlagewerk auf diesem Spezialgebiet darstellen wird. Mangels jeder kunstwissenschaftlichen Vorarbeiten ist dies nicht ganz einfach, doch macht die Arbeit gute Fortschritte und sie wird gelingen. Da Vollständigkeit zumindestens bei den bedeutenden Künstlern Voraussetzung für die Brauchbarkeit der Bibliographie ist, habe ich in den letzten Tagen zahlreiche Künstler in ganz Deutschland angeschrieben und sie gebeten, uns die gewünschten Angaben einzusenden. Ferner habe ich auch die Redaktionen des Blattes des VBKD und der Zeitschrift "Von Atelier zu Atelier" gebeten, eine entsprechende Aufforderung an die Künstler abzudrucken, der DAK die gewünschten Angaben zu machen. So gewinnen wir vor allem einen Überblick über die entsprechenden Schöpfungen der letzten Zeit.

Diese Vorarbeiten sollen die Unterlagen für die eingehende Analyse des Gesamtthemas erbringen, die ich dann im Geleitwort zu der Ausstellung vornehmen will. Die Bibliographie selbst wird selbstverständlich nicht identisch sein mit den Objekten, die wir ausstellen. Die Auswahl der Objekte zur Ausstellung ist also noch ein besonderer Vorgang. Die Ausstellung soll natürlich die uns naheliegenden Themenkreise in bestimmten thematischen Gruppierungen in den Vordergrund stellen.

Inzwischen habe ich auch schon in unseren Museen und Bibliotheken eruiert, was für Objekte in Originalen zur Verfügung stehen werden. Das vorhandene Material ist so umfangreich, daß wir uns auf das beste beschränken können werden.

Die Anfertigung von Fotos einzelner Zyklen ist ebenfalls im Gange. Alle Verarbeiten werden sich bis Mitte November so weit führen lassen, daß die Ausstellung, wie es geplant war, Mitte Januar zur

Eröffnung kommen kann. Wie mir der Kollege Schels sagte, ist es Ihr Wunsch, die Ausstellung am 5. Januar eröffnet zu sehen. Darf ich dazu meine Bedenken anmelden? - Diese Terminstellung scheint mir nicht einhaltbar, weil dann die Hauptvorbereitungen technischer Art in die zweite Hälfte des Monats Dezember fallen würden. Die Druckerei aber hat bisher in jedem Jahr ihren Betrieb zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen, sodaß diese Zeit für den Druck des Kataloges ausfällt. Auch sonst ist jede andere Arbeit in dieser Zeit der Feiertage und meistens auch durch Urlaubsausfälle sehr erschwert. Dazu kommt, daß wir dann auch im Dezember keine Ausstellung laufen lassen könnten. Es ist aber daran gedacht und beschlossen worden, Anfang Dezember die Kollektiv-Ausstellung von Herrn Prof. Max Schwimmer zu dessen 60. Geburtstag zur Eröffnung zu bringen.

Ganz abgesehen aber von allen diesen Gründen glaube ich auch die wissenschaftliche Arbeit nicht so forcieren zu können, daß der Katalog praktisch schon Anfang Dezember in Druck gehen kann.

Unter Hinweis auf die geplante Bibliographie habe ich heute nun noch die Bitte, auch von Ihnen alle dafür notwendigen Angaben zu erhalten. Meiner Ansicht nach kommt zur Aufnahme auch eine Anzahl der illustrativen Zyklen in Betracht, die zwar nicht als Mappenwerke erschienen sind, aber künstlerisch und in der durchgeführten Idee eine ebensee starke Substanz aufweisen, wie sie im allgemeinen nur geschlossenen Blattfolgen zu eigen ist. Die "Stadtlandschaften der Banlieu" möchte ich auch als einen echten Zyklus ansehen. Diese Bemerkungen erlaube ich mir, weil die allgemeinen Richtlinien etwas engere sind und sein müssen.

Ich darf diesen Zeilen eine Durchschrift der allgemeinen Richtlinien zur Orientierung beilegen und wäre sehr dankbar, wenn ich die erbetenen Angaben bald erhalten könnte. Das Fermblatt ist zur Erleichterung Ihrer Arbeit gedacht.

Mit herzlichen Grüßen

Anlagen

Pommeranz-Liedtke

Berlin, den 8. November 1955

Zyklus

Koll. Erwin Scholz  
Fachassistent der Sektion "Bildende Kunst"

im Hause

Das Präsidium beschloss, die geplante Ausstellung "Graphischer Zyklus" nicht als Ausstellung zu Ehren des Staatspräsidenten zu deklarieren und am 3.1.1956 zu eröffnen, da nicht abzusehen ist, ob alle sich an der Ausstellung beteiligenden Künstler Westdeutschlands damit einverstanden sein würden. Die Ausstellung soll also vor oder nach dem 3.1. eröffnet werden.

Prof. Ringner ist einverstanden Büro des Präsidiums

bis zum Prof. Ringner

i.h. Kippenfels

bis zum Kippenfels

Mario Kippenfels  
und er

*Herrn P.-L. Zky*

Berlin, den 17.11.55

*Zyklus*

8

An die  
Deutsche Akademie der Künste

B e r l i n

Zwischenbericht über die wissenschaftliche Mitarbeit zur Ausstellung "Der graphische Zyklus - von Max Klinger bis zur Gegenwart.

Seit Beginn meiner Tätigkeit für die Deutsche Akademie der Künste (1. Oktober 1955) arbeite ich an der Vervollständigung der Bibliographie für die Ausstellungspublikation. Dabei verfahre ich nach den Richtlinien, die mir Herr Pommeranz-Liedtke erteilte. Die Arbeit wird vorwiegend in Bibliotheken ausgeführt (Deutsche Staatsbibliothek, Universitätsbibliothek, Staatliche Kunstsbibliothek und Bibliothek der Staatlichen Museen, Nationalgalerie).

Zunächst wurden die zur Verfügung stehenden Lexika (Thieme-Becker, Vollmer) durchgewichen. Diese Hilfsmittel enthalten jedoch nur sehr wenig Angaben, die in die Bibliographie aufgenommen werden konnten. Daher mußten Oeuvre- und Ausstellungskataloge - soweit sie erreichbar waren - herangezogen werden. Die Werkverzeichnisse enden jedoch meist schon in den zwanziger Jahren und sind in ihren Angaben oft unvollständig und ungenau. Aus diesem Grunde muß bei vielen Künstlern die gesamte zur Verfügung stehende Literatur durchgesehen werden. Diese Arbeit nähert sich ihrem Abschluß.

Die bisherige Arbeit bestand daher in der Vervollständigung der bereits vorhandenen Verzeichnisse und in der Anlegung neuer Aufstellungen (eine Anzahl von Künstlern mußte noch während der Arbeit in die Bibliographie aufgenommen werden). Die bearbeiteten Aufstellungen wurden und werden weiterhin laufend Herrn Pommeranz-Liedtke übergeben. Nicht in allen Fällen ist eine absolute Vollständigkeit zu erreichen. Die bleibenden Lücken werden nur durch Anfragen bei Verlagen oder durch eine vorübergehende Arbeit in der Deutschen Bücherei in Leipzig zu schließen sein.

*Lothar Breuer*

Frau Schulte

Infolge der Kälteauswirkungen ist die Eröffnung der Ausstellung graphischer Zyklen nunmehr erst für Sonnabend, den 10. März, festgesetzt worden.

- nl. 1. Ich bitte deswegen, sofort telefonisch alle Plakatierungs-aufträge so abzuändern, daß die Plakatierung an den Säulen und bei der Reichsbahn erst am 10. März beginnt.
- nl. 2. Von der Verschiebung der Eröffnung bitte ich ebenfalls sofort telefonisch in Kenntnis zu setzen:

nl. Redaktion der Zeitschrift "Bildende Kunst" (Sandberg)  
nl. Herrn Heidkamp, Redaktion "Der Sonntag"

nl. Herrn Bodo Uhse, Redaktion "Der Aufbau"

(Die geplanten Seiten im "Sonntag" können also erst in der Ausgabe vom 11. März erscheinen!)

Pommeranz-Liedtke

---

P R E S S E - I N F O R M A T I O N

---

V

VON MAX KLINGER BIS ZUR GEGENWART

---

Ausstellung graphischer Zyklen in der Deutschen Akademie der Künste

Die Deutsche Akademie der Künste Berlin eröffnet am Sonnabend, dem 10. März, in ihren Räumen am Robert-Koch-Platz 7, die Ausstellung "Der graphische Zyklus - Von Max Klinger bis zur Gegenwart". Mit nahezu 600 graphischen Arbeiten gibt die wichtige Schau eine umfassenden Überblick über den Umfang und die Bedeutung des kritischen Realismus in der deutschen Graphik von 1880 bis 1955. Dementsprechend stehen die zyklischen Schöpfungen, die von einer unmittelbaren und parteiergreifenden Stellungnahme zur Zeit, zu ihren Verhältnissen und Ereignissen zeugen, an hervorragender Stelle. An Beispielen zyklischer Werke von Max Klinger, Käthe Kollwitz, Georg Lührig, Hans Baluschek, Max Liebermann, Lovis Corinth, Max Slevogt, Hans Meid, Emil Orlik, Thomas Theodor Heine und anderer Künstler kommt die Tradition zum Ausdruck, die sich in den Jahrzehnten um die Jahrhundertwende auf dem Gebiet des graphisch-zyklischen Schaffens in Deutschland bildete. Von 1910 bis zur Mitte der zwanziger Jahre erlebt der kritische Realismus gerade auf diesem Gebiet neue Höhepunkte durch George Gross und Max Beckmann, Ernst Stern und Ernst Barlach, Frans Masereel und Otto Dix, Magnus Zeller, Max Pechstein, Heinrich Zille, Franz M. Jansen, Karl Rössing, Karl Hubbuch und zahlreiche andere Künstler. In der dreissiger Jahren und später findet der Widerstand gegen Reaktion und Faschismus einen breiten Niederschlag. Die Ausstellung enthält entsprechende Dokumente von Willi Geiger, Hans Grundig und Lea Grundig, Max Liniger und Fritz Cremer, Otto Pankok, Karl Rössing, Fritz Husmann, Wilhelm Rudolph, Oskar Nerlinger, Herbert Sandberg und Helmut Lang.

Die Veränderung des Lebens in beiden Teilen Deutschlands seit 1945 spiegelt sich in Zyklen von August Wilhelm Dressler, Conrad Beßel ix Müller, Heinz Fleischer, Erwin Gräflach, Lea Grundig, Kurt Halbritter, Ernst Heidemann, Albert Herold, Werner Klemke, Alfred Mahlau, Frans Masereel, Arno Mohr und Herbert Tucholski wider.

Neben der Kritik an den Erscheinungen der Zeit ist in der Ausstellung ein breiter Raum auch hervorragenden graphischen Folgen u.a. von Josef Hegenbarth, mit Max Schwimmer ~~zur~~graphiker-Werkmeister und Walther Klemm zu großen Werken der klassischen und zeitgenössischen Literatur gegeben.

Die Ausstellung wird vom 10. März bis zum 29. April in der Akademie gezeigt. Eine dreihundert Seiten starke Veröffentlichung, die 275 Abbildungen enthält, mit einer Einführung von G. Pommeranz-Miedtke behandelt das Thema historisch noch wesentlich eingehender, als es die Ausstellung anhand der aus zahlreichen Museen und Sammlungen zusammengetragenen Originale darstellt.

Durch die Beteiligung von über dreissig nahmhaften westdeutschen Künstlern gibt die Ausstellung auf dem behandelten Gebiet ein fast lückenloses Bild auch des gegenwärtigen zyklischen Schaffens.

PL

A u s s t e l l u n g

Der Graphische Zyklus - von Max Klinger bis zur Gegenwart  
Eröffnungsrede von Professor Otto Nagel  
Vizepräsident der Deutschen Akademie der Künste

Verehrte Anwesende, liebe Kollegen!

Wenn ich Sie heute im Namen des Präsidiums der Deutschen Akademie der Künste und der Sektion Bildende Kunst begrüße, so geschieht es mit einem besonderen Vergnügen; ist doch diese Ausstellung, zu deren Eröffnung Sie gekommen sind, eine der interessantesten, die bisher überhaupt von der Deutschen Akademie der Künste gezeigt wird.

"Der Graphische Zyklus - von Max Klinger bis zur Gegenwart", das bedeutet eine Übersicht über das deutsche graphische Schaffen der letzten 75 Jahre. Mit dieser Ausstellung wird ein Spezialgebiet der deutschen bildenden Kunst in den Vordergrund gerückt, ja, ich glaube, zum erstenmal in seiner außerordentlichen Bedeutung gewürdigt. Zyklische Werke bilden im Schaffen gerade der deutschen Maler und Graphiker eine sehr charakteristische Erscheinung. Sie spielen eine besonders wichtige Rolle im Schaffen all der Künstler, die sich gedrängt fühlen, zu ihrer Zeit kritisch Stellung zu nehmen und einflussreichend auf die gesellschaftliche Entwicklung einzuwirken.

In dem Zeitraum von fast acht Jahrzehnten hat sich eine bedeutende, ja man kann sogar sagen, großartige Entwicklung in der

deutschen Graphik vollzogen. So bietet unsere Schau durch die in ihr ausgestellten Werke ein sehr genaues Spiegelbild der deutschen Verhältnisse und Ereignisse dieser Jahrzehnte. In den ersten Jahrzehnten dieser Periode, also vor und um die Jahrhundertwende gab es so bedeutende Künstler wie Max Klinger und Max Liebermann, Hans Baluschek und Käthe Kollwitz, Heinrich Zille und Thomas Theodor Heine und viele andere dieser Entwicklung ihr bestimmtes Profil. In dieser Zeit bildeten sich Grundlagen und Traditionen eines ganz eigenwilligen deutschen kritischen Realismus, dessen Elemente sich naturgemäß vielfach verbinden mit den formalen Gestaltungstendenzen anderer Kunstströmungen, vor allem den Auffassungswelten des Impressionismus und des Expressionismus.

Heute, wo wir Abstand haben, erkennen wir aus der entfernteren Perspektive neben dem Trennenden vieles Gemeinsame in der historischen Vielfalt der Entwicklung. Und dieses Gemeinsame ist es, was den ganz bestimmten Anlagen, ganz bestimmten Traditionen und Eigenarten des künstlerischen Schaffens in Deutschland entsprang.

Diese besonderen Eigenschaften der deutschen Graphik werden in unserer Ausstellung außerordentlich deutlich demonstriert. Es dürfte bisher keine Ausstellung gegeben haben, in der ein so zusammenhängender Überblick über den Umfang, die Vielfalt und die Bedeutung der deutschen Graphik der vergangenen Jahrzehnte gewonnen werden konnte. Eine ungeheure, vorbereitende Arbeit wurde geleistet. Die auf unserer Ausstellung ausgestellten 800 graphischen Blätter wurden aus mehr als 8000 Arbeiten ausgewählt. Die Museen und Archive der Deutschen Demokratischen Republik unterstützten das Vorhaben der Akademie durch Leihgaben in der großzügigsten Weise. Ihnen wie den vielen privaten Sammlern sei an dieser Stelle

herzlicher Dank ausgesprochen.

Aber unsere Ausstellung führt nicht nur zurück in die Vergangenheit, die Vergangenheit ist nur der Ausgangspunkt, um aufzuziegen, welch lebendige Brücken in der deutschen Kunst zur unmittelbaren Gegenwart führen, welche Traditionen auch heute noch wirksam sind und was von ihnen wertvoll ist. Denn darum geht es, zu erkennen, wie der Weg weitergehen soll, die künstlerische Produktion unserer Tage kritisch zu überprüfen an einem breiteren und zeitlich weit gespannterem Maßstabe. Besonders das graphische Schaffen zwischen den beiden Weltkriegen, das in einer Fülle von Inhalten und Segabungen in Erscheinung tritt, sollte manchen Kritiker unserer Tage veranlassen, den von ihm angewandten Maßstab bei der Beurteilung heutigen graphischen Schaffens zu kontrollieren, vielleicht wird er dann zur Erkenntnis kommen, daß Bescheidenheit nicht nur eine Zier ist, sondern auch zur richtigeren Beurteilung führt.

Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen einige notwendige Angaben über die Zusammensetzung der Arbeiten dieser Ausstellung mache. Von 105 Künstlern werden in dieser Ausstellung graphische Arbeiten gezeigt. Von ihnen gehören 68 zu den Lebenden. 41 davon haben ihren Wohnsitz in der Deutschen Demokratischen Republik, 27 leben und schaffen in Westberlin und in der Bundesrepublik. Ich möchte an dieser Stelle meiner besonderen Freude Ausdruck geben, daß sich so viele westdeutsche Kollegen mit ihren Arbeiten an dieser Ausstellung beteiligt haben, und zwar gern Folge geleistet haben. So sind Otto Dix und Otto Pankok, Karl Hubbuch und Willi Geiger, Karl Hössing und Franz M. Jansen, Wilhelm Geissler und August Wilhelm Dressler, um nur einige Namen zu nennen, mit hervorragenden älteren und auch neuesten Graphiken vertreten. Die Ausstellung ist also eine Vermehrung von Künstlern aus ganz Deutschland im besten Sinne des

Worten: Der Inhalt und die Art der Werke, die auf dieser Ausstellung gezeigt werden, beweist, daß es nur eine deutsche Kunst gibt und geben kann. Nach einem Rundgang durch diese Ausstellung wird niemand mehr behaupten können, daß die deutsche Graphik im Elfenbeinturm fabriziert worden ist und wird. Das Gegenteil ist der Fall. Kaum ein Blatt hängt auf dieser Ausstellung, auf dem nicht leidenschaftlich Stellung genommen wird zu den Problemen der Zeit, in der es entstand. Viele Künstler haben mit Mut und Entschlossenheit Jahrzehntelang ihre große Begabung eingesetzt und einen Kampf geführt gegen Ungerechtigkeit und Rückständigkeit für Gerechtigkeit und Fortschritt. Sie haben mit ihren Blättern die unterdrückten Klassen in ihrem gerechten Kampf unterstützt und den Weg zu einer besseren demokratischen und humanistischen Gesellschaftsordnung vorbereiten helfen. Sie haben den Krieg geführt gegen den Krieg und ebenso sind sich heute, wie Sie hier auf unserer Ausstellung feststellen können, die bedeutendsten Künstler im Osten und Westen unseres Vaterlandes sehr einig, - sowohl in der Verteidigung unserer nationalen und humanistischen Kultur als auch der zeitgemäßen sozialen Forderungen.

Möge diese Ausstellung dazu beitragen, unseren lebenden Künstlern fruchtbare Anregungen zu geben für ihr eigenes Schaffen, damit es seine bedeutende Aufgabe erfüllen kann und wird, für eine freundlichere Zukunft des deutschen Volkes, damit es noch größeres Gehör und breiteren Widerhall findet.

Mögen unsere werktätigen Menschen in diese Ausstellung strömen, damit sie mit Genugtuung feststellen, daß es Künstler gab und gibt, die die Sache des Volkes zu ihrer eigenen machen und machen.

Hiermit erkläre ich die Ausstellung "Der Graphische Zyklus - von Max Klinger bis zur Gegenwart" für eröffnet.

## Aktennotiz

über die Abnahme der Ausstellung "Der graphische Zyklus" durch die Mitglieder der Sektion Bildende Kunst am 9.3.56

Anwesend: Die Herren Nagel, Cremer, Lammert und Drake,  
weiter die Herren Engel, Scholz, Lüdecke, Dr. Kaiser,  
Pommeranz-Liedtke

1) Chinesische Künstler als Meisterschüler

Herr Engel teilt mit, dass im Laufe dieses Jahres zwei junge chinesische Künstler als Meisterschüler in der Akademie arbeiten werden.

In welcher Weise die sich daraus ergebenden Möglichkeiten für eine künstlerische Tätigkeit in China durch die Mitglieder der Akademie oder Mitarbeiter genutzt werden, kann noch nicht festgelegt werden, da eine Meisterschüler-Ausbildung in China nicht erfolgt.

Die Aufnahme der chinesischen Künstler fand die Billigung der anwesenden Mitglieder.

2) Geburtstag Geheimrat Justi

Die von Herrn Schwimmer gezeichnete Glückwunsch-Adresse der Sektion wurde zur Ansicht vorgelegt.

Die Überreichung erfolgt im Laufe des 14. März 1956 durch einige Sektionsmitglieder.

3) Ausstellung "Der graphische Zyklus"

Die Ausstellung umfasst 800 Arbeiten, die aus 8000 vorliegenden Grafiken ausgewählt wurden.

Sie stammen von 103 Künstlern, von denen 67 leben.

Aus Westdeutschland sind Arbeiten von 27 Künstlern vertreten, die übrigen von Künstlern aus der DDR.

Zur Eröffnung sind ca. 1000 Einladungen versandt worden.

Durch ein Versehen der Abteilung Ausstellungen sind die in der Ausstellung vertretenen Sektions-Mitglieder nicht zur Eröffnung eingeladen worden.

Herr Pommeranz-Liedtke hat sich mit den Betroffenen persönlich in Verbindung gesetzt, um den Irrtum aufzuklären.

Die Presse, besonders auch die Westpresse, hat zahlreiche Einladungen zur Eröffnung erhalten.

Für die Werbung zum Besuch der Ausstellung ist eine Postkarte gedruckt worden, die allen Interessenten zur Verfügung steht, um weitere Besucher einzuladen. Verwendet wurde ein Holzschnitt von Fleischer.

Es wurde beanstandet, dass die Arbeit mit der Art Masereels verwechselt werden kann und somit einen ungünstigen Eindruck hervorruft.

Herr Pommeranz-Liedtke wies darauf hin, dass er die Auswahl vom Gesichtspunkt des optimistischen Motivs vorgenommen habe.

Die aus Westdeutschland zur Ausstellungseröffnung eingeladenen Kollegen haben alle mit freundlichen und verbindlichen Schreiben abgesagt.

Während und nach der Ausstellungsbesichtigung wurde Folgendes festgestellt:

- a) Die Ausstellung bietet eine Fülle ausgezeichneten Materials, in dem die enge Beziehung des Künstlers zum Leben zum Ausdruck kommt.

Einige Künstler sind im Vergleich etwa zu Käthe Kollwitz mit zu vielen Arbeiten vertreten.

Bei anderen rechtfertigt die geringere Qualität nicht die Anzahl der ausgestellten Arbeiten.

Eine entsprechende Reduzierung und Umgruppierung ist vorzunehmen. Hierunter fallen Lea Grundig, Herbert Sandberg, Arno Mohr, Carl Rössing etc.

- b) Der Charakter des Zyklus ist bei einer grossen Zahl ausgestellter Arbeiten ungenügend zum Ausdruck gekommen. Dadurch wird die durch die Ausstellung aufgeworfene Frage, ob der Zyklus eine zu fördernde Kunstform ist oder nicht, unklar beantwortet.

Dieser Mangel hätte durch eine rechtzeitige Diskussion mit den Sektionsmitgliedern und den Mitarbeitern vermieden werden können.

*W. Nagel fragt  
ob Stadtmuseum Kulturfonds  
bewilligt werden*

An die  
Direktion z.H.v. Herrn Direktor Rudolf Engel  
Sektion bildende Kunst z.H.v. Herrn Erwin Scholz  
Deutsche Akademie der Künste

Betrifft: Ankäufe von Druckgraphik aus der Ausstellung graphischer Zyklen.

Ich halte es für notwendig, daß die DAK durch Ankäufe aus der gegenwärtigen Ausstellung graphischer Zyklen den Grundstock für eine Sammlung neuer realistischer Graphik schafft, mit dem Ziel, diese durch laufende Ergänzungen künftig künstlerisch und kulturpolitisch breit auszuwerten. Die bisherige Unbeweglichkeit der DAK als höchste und maßgebende Institution der DDR in Bezug auf die Realisierung z.B. eines Austausches von Ausstellungen mit dem Ausland ist nicht mehr zu verantworten.

Ich möchte die Lage folgendermaßen umreißen: In der Sowjetunion wurde von der DDR bisher überhaupt noch keine Ausstellung bildender Kunst veranstaltet. Der Austausch von Ausstellungen mit den Volksdemokratien ist in den letzten drei Jahren sehr mangelhaft, er leidet unter einem furchtbaren Schematismus, die notwendige und durchaus mögliche lebendige Ausstrahlung fehlt. Im westlichen Ausland tritt die DDR auf dem Gebiet der bildenden Kunst bisher überhaupt nicht in Erscheinung, sie wurde bisher überall durch die Rührigkeit der Bundesrepublik ausgeschaltet oder überfahren. Es ist höchste Zeit, daß auch dieser Zustand eine Änderung erfährt.

Die uns von der Nationalen Front der bildenden Künste Mexikos übermittelte Einladung zu einer Graphik-Ausstellung in Mexiko zeigt, daß es Möglichkeiten gibt. Herr Prof. Nagel brachte im vorigen Jahre eine Einladung des Direktors des Stedelijk Museum in Amsterdam für eine Ausstellung der DDR mit. Eine ähnliche Einladung erhielten wir im vorigen Jahre von Kopenhagen. Ich bin überzeugt, daß wir bei Angeboten unsererseits Zusagen von allen Seiten erhalten. Warum werden diese Möglichkeiten, die erfahrungsgemäß große politische und wirtschaftlich-positive Auswirkungen haben können, nicht genutzt?

Es stimmt nicht, daß wir "nichts an Qualität aufzuweisen" haben. Die gegenwärtige Ausstellung graphischer Zyklen zeigt, in wie hohem Maße dies bereits auf diesem engen Spezialgebiet der Fall ist. Bezieht man die Einzel-Graphik ein, so können wir heute eine Graphik-Ausstellung zusammenstellen, die jeder internationalen Qualität standhält. Es wird Zeit, daß das Bild der "deutschen Gegenwartskunst", das bis jetzt im Ausland einseitig von den z.T. mehr als fragwürdigen Unternehmungen der Bundesrepublik bestimmt wird, von uns aus die notwendige Korrektur erfährt.

Um einen Anfang zu finden, mache ich folgenden Vorschlag: Der Kulturfonds soll der DAK soviel Mittel zur Verfügung stellen, daß die DAK in die Lage versetzt wird, Graphik-Ankäufe in einem Umfang zu machen, der die sofortige Zusammenstellung von zwei Graphik-Ausstellungen für den Umlauf im Ausland ermöglicht. Die eine Ausstellung sollte in europäischen Ländern umlaufen. Die zweite Ausstellung sollte nach Mexiko gegeben werden und von dort aus, - mit der sicher zu erhaltenden Unterstützung der Nationalen Front der bildenden Künste Mexikos - , in andere südamerikanische Länder wandern. Ich wäre in diesem Zusammenhange darauf hin, daß z.B. für Brasilien durch den vorjährigen Besuch der brasilianischen Delegation auch schon direkte Möglichkeiten gegeben sind.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch auf folgende Frage hinweisen: Bisher findet man es in der DDR vollkommen in Ordnung, daß die bildenden Künstler ihre Arbeiten für Auslandsausstellungen immer nur als Leihgaben zur Verfügung stellen, ohne Verkaufsmöglichkeiten zu haben. Was ist das für ein Zustand? ...: ganz einfach gesagt: ein höchst unmoralischer Zustand, eine Ausbeutung des guten Willens und der Schaffenskraft der Künstler durch den Staat. Diese Situation muß einer Revision unterzogen werden. Wo der Staat, - und dies trifft für den Kulturaustausch voll zu, als Verbraucher und Nutzniesser der Wirkung von Kunstwerken auf kulturpolitischem und damit außenpolitischem Gebiet auftritt, sollte er die Erzeugnisse, die er dazu benötigt, auch von vornherein honoriere. Ein solches Verhalten wird nur gute Früchte tragen.

Ich bitte um baldige Entscheidung dieser Fragen, damit ich Vorschläge für die Ankäufe machen kann.

Pommeranz-Liedtke

*Pommeranz-Liedtke*

An die Sektion bildende Kunst  
z.H.von Herrn Erwin Scholz

Betrifft: Besuch des mexikanischen Malers Diego Rivera  
in der Ausstellung "Der graphische Zyklus"

Am Vormittag und Nachmittag des 22. März 1956 besichtigte Herr Diego Rivera in Begleitung von Herrn Pommeranz-Liedtke über vier Stunden die Ausstellung graphischer Zyklen. Er brachte allen Teilen der Ausstellung größtes Interesse entgegen.

Zunächst brachte er seine Freude zum Ausdruck, vielen ihm aus früherer Zeit bekannten Werken von Max Klinger, Max Liebermann, Käthe Kollwitz usw. erneut zu begegnen. Mit besonderer Hochachtung sprach er von Käthe Kollwitz und seiner Begegnung mit ihr in den Jahren 1927/28.

Die Radierungen und Holzschnitte von Sella Hass interessierten ihn so sehr, daß er fragte, ob die Künstlerin noch lebe und ob er sie besuchen könne.

Im Verlaufe der weiteren Besichtigung sprach Herr Rivera wiederholt seine Bewunderung über die Leistungen der deutschen Künstler auf dem Gebiete der Radierung aus. Die radierten Blätter von Otto Dix, Hans und Lea Grundig, Herbert Tucholski und A.W. Dressler sprachen ihn besonders an. Die Radierungen von Bernhardt Kretzschmar bezeichnete er als hervorragend.

Als eine große künstlerische Leistung bezeichnete Herr Rivera ferner die Porträt-Holzschnitte von Conrad Felixmüller, die Holzstiche von Karl Rössing und die Holzschnitte von Otto Fischer-Lamberg.

Die Farbholzschnitte von Otto Mueller bezeichnete er als zu dem Besten der Ausstellung zählend. Große Anziehungskraft übten auf ihn offensichtlich die Pinselzeichnungen von Josef Hegenbarth aus.

Die großen Porträtzeichnungen von Otto Pankok faszierten ihn. Betonte Anerkennung zollte er den Arbeiterporträts von Lea Grundig. Er äusserte dabei, daß von Käthe Kollwitz angefangen die deutschen Künstlerinnen besonders mutig und kämpferisch in ihrer Kunst seien.

Am Schluß der Besichtigung gab Herr Rivera dem Vertreter von ADN, Herrn Dr. Tschelletzki, Auskunft über seine Eindrücke in der Ausstellung. Herr Rivera sagte, daß ihn tief bewege, wie leidenschaftlich die deutschen Künstler um das Gute kämpfen, und daß sich die Tragödie des deutschen Volkes in der vergangenen Jahrzehnten in der Graphik zeige.

Pommeranz-Liedtke

Pommeranz-Liedtke

An die Sektion bildende Kunst  
z.H.von Herrn Erwin Scholz

Betrifft: Besuch des mexikanischen Malers Diego Rivera  
in der Ausstellung "Der graphische Zyklus"

Am Vormittag und Nachmittag des 22. März 1956 besichtigte Herr Diego Rivera in Begleitung von Herrn Pommeranz-Liedtke über vier Stunden die Ausstellung graphischer Zyklen. Er brachte allen Teilen der Ausstellung größtes Interesse entgegen.

Zunächst brachte er seine Freude zum Ausdruck, vielen ihm aus früherer Zeit bekannten Werken von Max Klinger, Max Liebermann, Käthe Kollwitz usw. erneut zu begegnen. Mit besonderer Hochachtung sprach er von Käthe Kollwitz und seiner Begegnung mit ihr in den Jahren 1927/28.

Die Radierungen und Holzschnitte von Sella Hass interessierten ihn so sehr, daß er fragte, ob die Künstlerin noch lebe und ob er sie besuchen könne.

Im Verlaufe der weiteren Besichtigung sprach Herr Rivera wiederholt seine Bewunderung über die Leistungen der deutschen Künstler auf dem Gebiete der Radierung aus. Die radierten Blätter von Otto Dix, Hans und Lea Grundig, Herbert Tucholski und A.W. Dressler sprachen ihn besonders an. Die Radierungen von Bernhardt Kretzschmar bezeichnete er als hervorragend.

Als eine große künstlerische Leistung bezeichnete Herr Rivera ferner die Porträt-Holzschnitte von Conrad Felixmüller, die Holzstiche von Karl Rössing und die Holzschnitte von Otto Fischer-Lamberg.

Die Farbholzschnitte von Otto Mueller bezeichnete er als zu dem Besten der Ausstellung zählend. Große Anziehungskraft übten auf ihn offensichtlich die Pinselzeichnungen von Josef Hegenbarth aus.

Die großen Porträtzeichnungen von Otto Pankok faszinierten ihn. Betonte Anerkennung zollte er den Arbeiterporträts von Lea Grundig. Er äußerte dabei, daß von Käthe Kollwitz angefangen die deutschen Künstlerinnen besonders mutig und kämpferisch in ihrer Kunst seien.

Am Schluß der Besichtigung gab Herr Rivera dem Vertreter von ADN, Herrn Dr. Tschelletzki, Auskunft über seine Eindrücke in der Ausstellung. Herr Rivera sagte, daß ihn tief bewege, wie leidenschaftlich die deutschen Künstler um das Gute kämpfen, und daß sich die Tragödie des deutschen Volkes in der vergangenen Jahrzehnten in der Graphik zeige.

Pommeranz-Liedtke

Pommeranz-Liedtke

Prof. Träger*Abbrücke*W. Enger*Sektion bildende Kunst  
Z.H.v. Kästen Siegels*

**Ankaufsvorschläge**  
**aus der Ausstellung "Der Graphische Zyklus"**

Vorbemerkung: Die Ankäufe sollen den Ausgangspunkt für die Zusammenstellung der geplanten DAK-Ausstellung "Deutsche Graphik der Gegenwart" bilden, die ins Ausland (u.a. nach Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm und Mexiko) gehen soll.

Die angegebenen Preise wurden von den Künstlern auf Anfrage als Verkaufspreise genannt und in einzelnen Fällen auch begründet. Es handelt sich in allen Fällen um Mark der Deutschen Notenbank. In die Vorschlagsliste sind nur solche Objekte aufgenommen, deren Preise als annehmbar angesehen werden. Ebenso sind Vorschläge zum Ankauf geschlossener Zyklen nur in solchen Fällen gemacht, in denen dies angebracht ist.

Name des Künstlers:	Ankaufsvorschlag:	Gesamtpreis:
Conrad Felixmüller	Zyklus "Ich sah und schnitt in Holz", 41 Holzschnitte	300,-
" "	Zyklus "Zu Friedrich Wolfs Dramen", 9 Holzschnitte	80,-
" "	Portrait Friedrich Wolf 1 Holzschnitt	50,-
August Wilhelm Dressler	Zyklus "Der Spiegel" 12 Radierungen 1955	600,-
Heinz Fleischer	Zyklus "Die Grube" 60 Holzschnitte	900,-
Albert Herold	Aus dem Zyklus "Talsperren" 2 Holzschnitte	150,-
" "	Aus dem Zyklus "Volkswerft Stralsund, 2 Holzschnitte	150,-
Lea Grundig	Aus dem Zyklus "Kohle und Stahl 200,- f.d. Frieden", 2 Lithographien	200,-
Werner Klemke	Aus dem Zyklus "Bemerkungen zur Zeit", 10 Holzstiche	100,-
Herbert Tucholski	Aus dem Zyklus "Berlin an der Spree", 3 Radierungen	300,-
Klaus Weber	Zyklus "Ruhrkampf 1920" 10 Lithos	150,-
Erwin Görlach	Zyklus "Landwirtschaft" 8 Holzschnitte	320,-

DAK/Abt. Ausstellungen

PL/24.3.1956

*Orbigny*

22

An

die Direktion z.H.v.Herrn Direktor E n g e l  
die Sektion bildende Kunst z.H.v.Herrn S c h o l z

Betrifft: Heranführung der Berliner Schulen an die Ausstellung  
graphischer Zyklen.

Für den 6. April haben sich 40 Berliner Lehrer zum Besuch der Ausstellung graphischer Zyklen angemeldet. Ich habe mich bereit erklärt, die Führung zu übernehmen. Sie wird von 10 - 12 Uhr dauern.

Im Anschluß an die Führung möchten die Lehrer mit der Akademie eine Aussprache haben. Es geht dabei um die Entscheidung, ob der Besuch der Ausstellung den oberen Klassen aller Berliner Schulen anempfohlen werden soll und die Organisierung dieses Massenbesuches.

Ich bin der Ansicht, daß zu dieser Aussprache, die im Sitzungssaal stattfinden kann, Herr Professor N a g e l, Herr Direktor E n g e l und Herr Erwin S c h o l z anwesend sein sollten.

Pommeranz-Liedtke

*Pommeranz-Liedtke*

*Ablamy Jr.*

An

die Direktion z.H.v.Herrn Direktor E n g e l  
 die Sektion bildende Kunst z.H.v.Herrn S c h o l z

Betrifft: Veröffentlichung "Der graphische Zyklus"

A. Herstellungskosten für die Planauflage von 5000 Exemplaren:

Die Herstellungskosten verteilen sich auf die der Ausstellungsbteilung zur Verfügung stehenden Planmittel der Jahre 1955 und 1956. Um die Planmittel des Jahres 1956 nach Möglichkeit zu entlasten, wurden die Ätzungen für die Publikation zu 85 % in den Monaten Oktober bis Dezember 1955 in Auftrag gegeben und aus Planmitteln des Jahres 1955 in Höhe von DM 11.949,— bezahlt.

Die Planmittel des Jahres 1956 wurden für die Herstellung der Publikation in folgender Höhe in Anspruch genommen:

a) für die ersten 3000 Exemplare

Klischeekosten für den Innenteil.....	DM 1.295,—
Umschlag-Klischees.....	DM 1.094,—
Papierkosten.....	DM 7.278,—
Satz und Stereos.....	DM 9.166,—
Zurichtung und Druck.....	DM 13.227,—
Buchbinderarbeiten für 3000 Exemplare, davon 1200 broschiert à 0,76 und 1800 in Ganzleinen à 2,—.....	DM 4.512,—
	DM 36.572,—

b) für den Nachdruck von 2000 Exemplaren

Laut Kostenberechnung der Druckerei belaufen sich die Herstellungskosten für den Nachdruck von 2000 Exemplaren, davon 800 broschiert und 1200 in Ganzleinen auf rund.....	DM 21.000,—
---	-------------

Aus Planmitteln des Jahres 1956 werden demnach für die Publikation in Anspruch genommen..... DM 57.572,—

Bei einer Festsetzung des Verkaufspreises von DM 5,— für die broschierte Ausgabe und DM 18,— für die Ganzleinen-Ausgabe ergibt sich folgender Verkaufswert:

2000 broschierte Exemplare à DM 5,—.....	DM 10.000,—
3000 Ganzleinen Exemplare à 18,—.....	DM 54.000,—

Der Verkaufswert der Gesamtauflage von 5000 Exemplaren beträgt demnach..... DM 64.000,—

B. Moraussichtlicher Reinertrag:

Bei Abschreibung von etwa 250 Freiexemplaren ist aus dem direkten Verkauf und dem Absatz über den Buchhandel mit einem Reinertrag zu rechnen in Höhe von rund

DM 45.000,—

C. Bemerkungen zu umstehender Aufstellung:

Bei einer Bilanz über die Gesamtherstellungskosten und den Gesamtverkaufswert ist der für die Herstellung aus den Planmitteln des Jahres 1955 aufgebrachte Betrag in Höhe von DM 11.949,-- einzubeziehen, so daß die Gesamtherstellungskosten für die Publikation DM 69.521,-- betragen.

Hierzu ist zu bemerken, daß die Herstellungskosten um rund DM 10.000,-- niedriger gewesen wären, wenn das Papier für die von vornherein beantragte Auflage von 5000 Exemplaren auf einmal genehmigt worden wäre und zur Verfügung gestanden hätte. Eine weitere erhebliche Senkung der Herstellungskosten wäre möglich gewesen, wenn das notwendige Papierformat lieferbar gewesen wäre. Der entstandene Verlust ist daher durch die gegenwärtige Produktionssituation bedingt.

Seitens der Ausstellungsabteilung werden die Kosten für die Publikation in vollem Umfang dennoch als vertretbar angesehen. Die dadurch eingetretene Inanspruchnahme der Planmittel 1956 wird die weiteren Vorhaben des Jahres nicht schmälern oder beeinträchtigen. Einkalkuliert wurde von Anfang an allerdings der Ausfall der ursprünglich zur 260-Jahrfeier der DAK vorgesehenen Ausstellungspublikation, die viel Geld gekostet, aber wenig eingebracht hätte.

Durch den Verkauf der Publikation "Der graphische Zyklus" dagegen wird eine völlig sichere Einnahme erzielt werden, die im Verhältnis zu den Unkosten prozentual bisher die höchste ist. Die Ausstellungsabteilung wird allein aus dem Verkauf der Publikation ihr Einnahmesoll für das Jahr 1956 übererfüllen.

Der verbleibende Subventionsbetrag für die Publikation ist, gemessen am Aufwand für viele andere kulturpolitische Aktionen in der DDR, voll zu vertreten, wie die positiven Auswirkungen dies schon jetzt zeigen und es im Laufe der nächsten Monate noch mehr bestätigen werden.

D. Aufnahme und Absatz der Publikation in den ersten 14 Tagen

Bereits am Tage der Eröffnung der Ausstellung setzte ein Ansturm nach der broschierten Ausgabe an, der sich bis jetzt ständig verstärkt hat. Die Abgabe der broschierten Ausgabe wurde deswegen von Anfang an kontingentiert. Trotzdem werden die ersten 1200 Exemplare in den nächsten Tagen völlig vergriffen sein.

Selbst die Ganzleinen-Ausgabe für DM 18,-- wird in der Ausstellung gekauft und bei der Ausstellungsabteilung von auswärts bestellt, so daß bis jetzt schon über 100 Ganzleinenexemplare direkt, das heißt ohne Rabatt verkauft wurden.

Die ersten Angebote an den Berliner Buchhandel haben ebenfalls einen in dem Ausmaß nicht erwarteten Erfolg gehabt. Allein eine Buchhandlung in der Friedrichstraße hat in drei Tagen 60 Exemplare verkauft und schätzt die Möglichkeit allein ihres Umsatzes auf 800 bis 1000 Exemplare ein. Es muß damit gerechnet werden, daß auch die Ganzleinenausgabe, einschließlich der von der Druckerei noch zu liefernden Nachauflage von 2000 Exemplaren, durch Vorbestellungen in wenigen Wochen vergriffen sein wird.

Was nun?

#### E. Schlußfolgerungen:

Bei der Planauflage von 5000 Exemplaren sind die äussersten Möglichkeiten erschöpft, die die Ausstellungsabteilung, selbst im Hinblick auf die herausragende Bedeutung der Publikation, für ein solches Vorhaben aufgrund der eigenen Etatmittel hat.

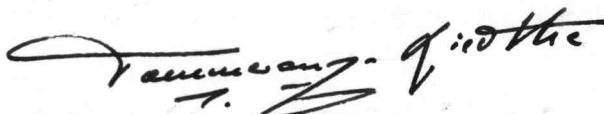
Nach dem bisherigen Erfolg der Veröffentlichung lässt sich mit Sicherheit sagen, daß sich 10.000 Exemplare mit Leichtigkeit absetzen lassen würden. Die Ausstellungsabteilung aber ist nicht in der Lage, dafür die Mittel zur Verfügung zu stellen, daß nochmals 5000 Exemplare gedruckt werden.

Es wird deswegen die Frage aufgeworfen, ob es für die DAK in diesem Falle Möglichkeiten gibt, die Sondermittel zu erhalten, um in eigener Regie nochmals 5000 Exemplare herauszubringen. Ein zweiter Weg wäre die Herausbringung des Buches in einem Verlag, wodurch sich der Verkaufspreis aber auf jeden Fall erheblich erhöhen und schätzungsweise bei DM 26.— liegen würde.

Maßgebend für eine entsprechende Entscheidung sollten vor allem kulturpolitische Überlegungen sein. Es ist jetzt schon ersichtlich, daß die Ausstrahlungen auf den Westen sehr groß sind und bei einer Neuaufage eine erhebliche Verbreiterung erfahren würden.

Seitens des Autors würde im Falle einer zweiten Auflage die Absicht bestehen, den Bildteil um 16 Bilder, d.h. einen Bogen zu erweitern und den Textteil entsprechend sinnvoll zu ergänzen.

Eine schnelle Entscheidung dieser Frage würde die Herstellungskosten sehr verringern, da dann Satz und Druckstöcke in der Druckerei noch stehen.



Pommeranz-Liedtke

## EIN BEKENNTNIS ZUM LEBEN

---

### Die Gesamtdeutsche Graphik-Ausstellung in der Deutschen Akademie der Künste Berlin

Bereits in den vergangenen Jahren gab es in Berlin diesseits und jenseits des Brandenburger Tores Ansätze, Berlin gerade in den Sommermonaten auch auf dem Gebiet der bildenden Künste durch Ausstellungen zu einem Anziehungspunkt zu machen. Wenn unser "Spree-Athen", was den Strom des internationalen kunstbegeisterten Publikums anbetrifft, auch noch nicht mit Kunststätten wie München oder Venedig konkurrieren kann, so zieht die deutsche Hauptstadt dennoch aus vielerlei Gründen, nicht zuletzt als Zentrum der geistigen Auseinandersetzung, immer mehr die Blicke auf sich.

So ist es denn erfreulich, daß der Berliner Kunstsommer 1956, neben manchem anderen Ereignis von Rang, einen besonderen Akzent durch eine "GESAMTDEUTSCHE GRAPHIK-AUSSTELLUNG" erhält, die ihr Zustandekommen dem Bekennen zu einem Deutschland, zu einer deutschen Kultur verdankt und die ihrem Titel nach ein "BEKENNTNIS ZUM LEBEN" sein will.

Die Ausstellung wurde von der Sektion bildende Kunst des "Deutschen Kulturtages" zusammengestellt und im Anschluß an dessen Tagung im Mai in der Städtischen Galerie München gezeigt. Den ganzen Monat Juli ist sie nun in den Räumen der Deutschen Akademie der Künste in Berlin zu sehen.

Etwa 150 Künstler haben zu dieser Ausstellung rund 280 Aquarelle und graphische Blätter beigesteuert. Aber es sind nicht nur die Zahlen der Teilnehmer und der Arbeiten, die bei dieser Veranstaltung Beachtung verdienen. Man begegnet einer ganzen Reihe bedeutender Namen und Leistungen. Die Künstler der Bundesrepublik und die der Deutschen Demokratischen Republik sind mit nahezu der gleichen Anzahl Werke vertreten, und bei der Annahme hat man sehr auf Qualität gesehen.

Die Jury, aus so bekannten Künstlern wie Professor Carl Credel, München, Professor Fritz Griebel, Nürnberg, Professor Bernhard Kretzschmar, Dresden, Professor Alfred Mahlau, Hamburg, Professor

Otto Nagel, Berlin, Professor Erich Rhein, Hannover, Professor Max Schwimmer, Leipzig und Eylert Spars, Hamburg, bestehend, hat bei der Auswahl aus den ihr zur Verfügung stehenden Einsendungen eine wirklich glückliche Hand bewiesen, sodaß bei aller Differenziertheit der Ausdrucksweisen eine harmonische Linie gefunden wurde. Dabei wurden alle gegenwärtigen Kunstströmungen berücksichtigt, wenn sie auch noch nicht proportional so in Erscheinung treten, wie es wünschenswert wäre. Nur wenige Vertreter der ungegenständlichen Malerei folgten dem Aufruf.

Zunächst überraschen die Farbigkeit und damit die Heiterkeit der Schau. Ein ganzer Saal der Akademie der Künste ist fast nur farbigen Arbeiten eingeräumt. Otto Nagel gibt mit einem Kinderporträt "Deli" einen neuen Beweis seiner Meisterschaft auf dem Gebiet des Pastells. Von Max Lügner entdecken wir zwei Aquarelle der Pariser Banlieu, in sparsamer und verhaltener Farbigkeit. Ganz andere Pariser Eindrücke stellen die drei von dem Hannoveraner Maler Otto Gefers geschaffenen Blätter dar: der Place de la Concorde, der Opernplatz und der Blick auf eine der Seine-Brücken. In ungemein schmissiger Art hat Gefers hier die leuchtend-saftige Farbenskala des turbulenten Paris an seinen Glanzpunkten eingefangen.

Auf die Insel Elba führen vier heitere Aquarelle von Fritz Grisebach, Nürnberg. Sie gehören wohl zu den anmutigsten Arbeiten der Ausstellung und es ist sehr verständlich, daß sie gleich am Eröffnungstage Käufer fanden, wie auch die liebenswürdige "Kirschpflückerin" des Thüringer Malers Karl Holfeld.

*herrscht*

In dieser Ausstellung liegt überhaupt so etwas wie Urlaubs- und Reisestimmung, Weltweite, und der Zauber naher und ferner Länder packt den Besucher an. Da riecht es förmlich nach Salzwasser in den Arbeiten des Hamburger Tom Höpke. Sein Hamburger Kollege, Alfred Mahlau, gewöhnlich auch dem Milieu der Seefahrt verbunden, erzählt diesmal von seinen Eindrücken am Vierwaldstätter See. Hermann Geissler, München, bringt Aquarelle und Zeichnungen von den Gestaden des Mittelmeeres. Erich Rhein, Hannover, gestaltet die fantastische Szenerie des Alten Hafens von Capri nach und lässt uns einen Blick tun in das Existentialisten-Café von St. Tropez. Eylert Spars, Hamburg, kehrte kürzlich mit Studien aus Griechenland und Istanbul zurück. Carl Credels Blätter

aus Marrekke machen eine eigene Märchenwelt lebendig, während Rosso Major, Dresden, Marktszenen im Sudan festgehalten hat. Joachim Daeerr, Putbus auf Rügen, hat sehr feine, fast an Caspar David Friedrich erinnernde Zeichnungen aus jugoslawischen Häfen mitgebracht, und Fritz Dahm, Berlin, zeigt flotte Pinselstudien von seiner China-Reise.

Natürlich fehlt auch die deutsche Landschaft nicht. Tom Beyer, Stralsund, beobachtete den Hafenbau Stralsunds. Otto Dix charakterisiert in prachtvollen farbigen Lithographien die landschaftliche Silhouetten Dresdens und seines Wohnortes Hemmenhofen am Bedensee. Auch Franz M. Jansen gestaltet die deutsche Landschaft in großzügigen Panoramen. Bernhard Kretzschmar, Dresden, gewinnt der als Motiv von den Dresdener Künstlern bereits reichlich oft malträtierten Loschwitzer Brücke eine überraschend neue Seite der Darstellung ab. Otto Niemeyer-Holstein variiert erneut sein oft gestaltetes Thema, den Usedomer Strand.

Herrscht bei allen diesen Themen die Farbe vor, so bleibt die zeitkritische Graphik dem Schwarz-weiss treu. Hier wären vor allem die eindrucksvollen großen Lithographien von A. Paul Weber zu nennen, deren literarische Phantasie in der gegenwärtigen deutschen Graphik einen besonderen Platz einnimmt. Hanns Kralik, Düsseldorf, zeigt eine nachdenklich stimmende Radierung "Mädchen vom Stadtrand". In den Lithographien von Fritz Cramer, Berlin, Waldemar Grzimek, Berlin, in den Holzschnitten von Albert Heinzinger, München, von Gerhart Bettermann, Kapeln, von Willi Colberg, Hamburg, und in manchen anderen Arbeiten sozialkritischen Inhalts werden auch in dieser Ausstellung die Warnungen vor den Kräften ausgesprochen, die dem Leben feindlich gesinnt sind. Sie dürfen gerade dort nicht fehlen, wo es um ein Bekenntnis zum Leben geht.

Auch die Illustrationskunst ist mit guten Beispielen vertreten. Wir begegnen <sup>bereit</sup> einigen ihrer Vertreter in Joseph Hegenbarth und Max Schwimmer, Werner Klemke und Kurt Zimmermann, sowie Lea Grundig, Gerhard Goßmann, Hans Maus, Bernhard Heising und Hedwig Holtz-Sommer, zum Teil jedoch leider in Arbeiten, die in Berlin schon gezeigt werden sind. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß diese Ausstellung ja ursprünglich nur zur Veranstaltung in München zusammengestellt worden ist. Es war trotzdem ein guter Gedanke, si in unveränderter Gestalt auch noch in Berlin zu zeigen. Denn neben wenigem schon Bekanntem begegnen wir in ihr vor allem Neuem. Nicht nur neue Namen sondern auch neue Bestre-

bungen treten in dieser Schau zu Tage. Hierzu gehört wohl vor allem die farbige Graphik, die in der Deutschen Demokratischen Republik in den letzten Jahren wenig gepflegt worden ist, die aber in vielen anderen Ländern und auch in Westdeutschland sich einer zunehmenden Liebe bei den Künstlern und auch beim Publikum erfreut. Während Otte Pankok zum Beispiel in dem humorvollen Holzschnitt "Das Sofa" die Farbe noch sehr zurückhaltend benutzt, steigert Otto Dix in seinen Lithographien, besonders in dem Blatt "Spielendes Kind" die Farbe zu größter, nahezu aggressiver Intensität. Wie Farbe und Form sich in der Graphik gegenseitig ergänzen und steigern können, das wiederum zeigen die Farbholzschnitte des westberliner Heinz Klemann, wie auch der schöne dekorative Farbschnitt "Schwäne" von Heinrich Schwarz, oder die in ihrem Linienspiel und sparsamen Farbklang überaus harmonischen Linolschnitte des Münchener Conrad Westphal.

So erweist sich in dieser Ausstellung, daß auch die Anwendung der Farbe in der Graphik viele neue Möglichkeiten der künstlerischen Gestaltung eröffnet. Farbe ist immer ein Bekenntnis zum Leben, zur Schönheit der Welt und zur Harmonie. Daß die tristen und grauen Züge der Zeit <sup>im Gesamtbild</sup> ~~an dieser~~ Ausstellung einmal zurücktreten vor der bewussten Darstellung der Schönheit der Welt und des Lebens, das stimmt froh und hoffnungsvoll.

.....

PL/7.Juli 1956

30

*14. Juni 1956  
Schw*

An den Präsidenten  
Herrn Professor Otto Nagel  
im Hause

Herr Minister Dr. Bolz hatte mich am Sonnabend, dem 9.Juni, zu einer Besprechung zu sich gebeten, deren Inhalt hiermit dem Präsidenten der Akademie zur Kenntnis gebracht wird.

1. Herr Minister Bolz empfindet die bisher von Institutionen der DDR im Ausland durchgeföhrten kulturellen Aktionen als ungenügend durchdacht, vorbereitet und koordiniert. Er plant deswegen die Schaffung einer Abteilung in seinem Ministerium, die den Kultauraustausch mit der Aussenpolitik der DDR in besseren Einklang bringen soll. Für diese Abteilung sucht Herr Minister Bolz eine Persönlichkeit, die in der Lage sein müsste, dieser Aufgabe gerecht zu werden. Er wäre für Vorschläge der Akademie sehr dankbar.
2. Herr Minister Bolz möchte nach Einrichtung dieser Abteilung u.a. auch eng mit der Akademie der Künste zusammenarbeiten.
3. Herr Minister Bolz hält die Ausstellung "Der graphische Zyklus" für sehr geeignet, um mit ihrer Veranstaltung in verschiedenen Ländern eine kulturpolitische Aktion großen Stils durchzuführen. Er stellt an die Akademie die Anfrage, ob und in welcher Form die Verwirklichung dieses Planes möglich wäre.

Zu diesem letzten Punkte gebe ich anliegend eine Stellungnahme, die als Ausgangspunkt für entsprechende Beschlüsse dienen könnte.



Pommeranz-Liedtke

Zu Händen von  
Herrn Erwin Scholz

31

Betrifft: Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung  
"Der graphische Zyklus" im Ausland.

Auf die von Herrn Minister Dr. Bolz<sup>z</sup> an die Akademie gerichtete Anfrage, unter welchen Voraussetzungen die Ausstellung "Der graphische Zyklus" für das Ausland neu zusammengestellt und dann in einer Reihe von Ländern gezeigt werden könne, gestatte ich mir wie folgt Stellung zu nehmen:

1. Vorarbeiten und Termine für die Fertigstellung

Nachdem die Ausstellung in der Form, in der sie in der Akademie gezeigt wurde, bereits aufgelöst worden ist, muß die Anforderung und Zusammenstellung der Objekte neu vorgenommen werden. Dabei wären die Erfahrungen auszuwerten, die bei der abgeschlossenen Ausstellung gewonnen wurden.

Dementsprechend schlage ich vor, den klassischen Teil der Ausstellung auf die wichtigsten Objekte zu beschränken und dafür mehr Objekte der Gegenwart einzubeziehen. Die Möglichkeit dazu erscheint weitgehend gegeben. Der große Widerhall der Ausstellung hat bereits zur Folge gehabt, daß uns eine ganze Anzahl weiterer in der Gegenwart geschaffener graphischer Zyklen von hoher künstlerischer Qualität bekannt geworden sind. Dazu können von einzelnen Künstlern Einzelblätter oder Gruppen von Blättern einbezogen werden, die zwar nicht ausgesprochene Zyklen darstellen, aber in gewissem Zusammenhang ein bestimmtes zeitgemäßes Thema behandeln. Unter allen Umständen sollte daran festgehalten werden, nach Möglichkeit jeden Künstler durch eine größere Gruppe von Arbeiten zu repräsentieren.

Die Vorarbeiten für die Erfassung aller wesentlichen graphischen Schöpfungen der Gegenwart sind seit dem Abschluß der Ausstellung in vollem Gange. So sind aus den vom Kulturfonds der Akademie zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten Mitteln (DM 25.000.—) nach systematischen Gesichtspunkten zahlreiche Ankäufe vorgenommen worden. Weitere Verhandlungen und Anforderungen laufen. Die Ankäufe betreffen bisher jedoch vor allem Graphiken von Künstlern aus der Deutschen Demokratischen Republik.

Nur in einzelnen Fällen war es möglich, auch von westberliner und westdeutschen Künstlern Arbeiten für D-Mark der Deutschen Notenbank anzukaufen. Die auf dem behandelten Schaffensgebiet repräsentativen künstlerischen Kräfte Westdeutschlands müssen aber in dieser Ausstellung unbedingt gut vertreten sein. Für die von westdeutschen Künstlern zu tätigenden Ankäufe wird ein Betrag von 15.000.— DM West deswegen unbedingt erforderlich sein.

Zu der Ankaufspraxis in diesem Falle ist zu sagen, daß es den Künstlern im allgemeinen nicht zugemutet werden kann, ihre Arbeiten für ein solches Vorhaben als Leihgaben zur Verfügung zu stellen. Die Ausstellung dürfte zwei bis drei Jahre unterwegs sein. Sie stellt eine repräsentative kulturpolitische Nutzung der Objekte in großem Ausmaß dar. Dazu kommt, daß während der ganzen Zeit die Gewähr bestehen muß, daß keine Rückforderungen von Teilmaterial erfolgen.

Von diesem Gesichtspunkt aus ist auch die Einbeziehung aller Leihgaben aus den Museen zu betrachten. Es wird in jedem Falle vorteilhaft sein, auch historische Objekte, soweit wie nur möglich, von der Akademie für diese Ausstellung anzukaufen. Zum Teil bestehen dafür Möglichkeiten. Für diese Ankäufe werden zusätzliche DM 5000.— West notwendig sein.

Meiner Schätzung nach werden für eine befriedigende Lösung der Ankäufe folgende Mittel benötigt werden:

50.000.— DM der Deutschen Notenbank

20.000.— DM der Bank Deutscher Länder

wobei in den DM 50.000,— die vom Kulturfonds zur Verfügung gestellten Mittel bereits einbezogen wären.

Die Zusammentragung der Objekte für die kommende Ausstellung könnte frühestens Ende des Jahres 1956 abgeschlossen sein. Die technischen Arbeiten würden dann weitere zwei bis drei Monate erfordern, sodaß die Ausstellung Ende März 1957 zum Versand kommen könnte.

Zu klären wäre ferner die Frage einer Neuausgabe der Veröffentlichung "Der graphische Zyklus". Diese Neuausgabe müsste dem vorgeschlagenen, etwas veränderten Charakter der Ausstellung insofern entsprechen, als die Abbildungen von neuen Werken vermehrt werden müssten. Der Textteil würde ebenfalls eine neue

Überarbeitung und Ergänzung erhalten. Es wäre gut, wenn eine Ausgabe in russischer und eine Ausgabe in französischer Sprache erfolgen könnte. Da der "Verlag der Kunst" Dresden bereits sein Interesse an einer erweiterten Neuausgabe bekundet und einen Vorvertrag mit dem Autor abgeschlossen hat, könnten herstellerische Arbeiten vielleicht so gekoppelt werden, daß eine erhebliche Kostensenkung eintritt. Doch wird eine Subventionierung der in den fremden Sprachen gedruckten Auflagen notwendig sein. Je nach Höhe der Auflagen wird sie zwischen DM 60.000,- und 100.000.— liegen. Diese Mittel würden jedoch durch den Verkauf der Exemplare im Ausland wieder in Devisen einkommen.

## 2. Durchführung der Ausstellung im Ausland

Von Herrn Minister Dr. Bolz sind für die Veranstaltung der Ausstellung folgende Länder, bzw. Orte benannt worden, in denen aus allgemeinen aussenpolitischen Gründen das kulturpolitische Auftreten der DDR in nächster Zeit vordringlich erscheint:

Sowjetunion: Moskau  
Volksrepublik Polen: Warschau  
Jugoslawien: Belgrad  
Frankreich: Paris  
Finnland: Helsinki  
Ägypten: Kairo  
Indien

Unter Hinweis auf bereits bestehende direkte Kontakte und Vereinbarungen der Akademie mit ausländischen Institutionen und Persönlichkeiten, halte ich es für sicher, daß die Veranstaltung der Ausstellung auch in den folgenden Ländern möglich sein und sehr begrüßt werden würde:

Niederlande: Amsterdam  
Norwegen: Oslo  
Mexiko: Mexiko Stadt  
ferner in Brasilien, Kanada und Japan.

In Amsterdam wurden vom Präsidenten der Akademie, Herrn Professor Otto Nagel, Besprechungen mit dem Direktor des führenden Stedelijk Museum geführt.

Anlässlich eines kürzlich erfolgten Besuches Norwegischer Museumsdirektoren wurde der Austausch von Ausstellungen im kommenden Jahr in Aussicht genommen.

Mit der "Nationalen Front der bildenden Künste Mexikos" besteht seitens der Akademie bereits eine Vereinbarung, im Jahre 1957 eine repräsentative Ausstellung deutscher Graphik in Mexiko zu zeigen. Diego Rivera und andere mexikanische Künstler sprachen bei ihrem Aufenthalt in Berlin den Wunsch aus, die Ausstellung "Der graphische Zyklus" zu erhalten.

Ferner wurde bei Besuchen in den Jahren 1954 und 1955 von brasilianischen, kanadischen und japanischen Delegierten der Wunsch ausgesprochen, Graphik-Ausstellungen aus der DDR zu erhalten.

Es ist anzunehmen, daß, wenn die Ausstellung erst einmal gestartet ist, noch weitere Wünsche aus dem Ausland an uns herangetragen werden. Ebenso beständen für die Akademie Wege, ein solches Angebot zu machen, z.B. in Italien, in der Schweiz, in Dänemark, Schweden etc.

### **3. Zielsetzung der Aktion**

Ihrem ganzen Charakter nach dürfte die Ausstellung geeignet sein, als eine aussenpolitische Aktion der DDR die allgemeine Politik derselben gut zu unterstützen. Repräsentativ herausgebracht, vorbildlich interpretiert und kommentiert kann sie eine gute kulturpolitische Grundlage für die Vertiefung und für die Neuanknüpfung von kulturellen Beziehungen abgeben und wirtschaftliche sowie politische Ziele unterstützen. Den Möglichkeiten dieser Wirkungen entsprechend, die sehr hoch eingeschätzt werden können, wird bei der Durchführung des Projektes eine besondere Sorgfalt notwendig sein. Folgende Überlegungen sollten deswegen Berücksichtigung finden:

- a) Die offiziellen Eröffnungen der Ausstellung in den verschiedenen Hauptstädten müssten seitens der DDR vom Präsidenten der Akademie vorgenommen werden. Nach Möglichkeit sollten auch jeweils einige Mitglieder der Sektion bildende Kunst anwesend sein.
- b) Die Ausstellung muß auf ihrem ganzen Wege von einer Persönlichkeit begleitet werden, die in der Lage ist, die Ausstellung und darüber hinaus unsere Kunst und Kunspolitik wissenschaftlich und ideologisch richtig zu interpretieren, Verträge zu halten und Diskussionen zu leiten. Dieser Begleiter hätte auch die Popularisierung in der Presse der Länder und sonst zu leiten. In Absprache mit den Fachleuten der jeweiligen

Gastländer muß dieser Begleiter auch jeweils die Art des Aufbaus der Ausstellung, unter Berücksichtigung z.B. räumlicher Gegebenheiten, entscheiden. Er wird auch Differenzierungen bei der Auswahl der zur Hängung kommenden Objekte aufgrund bestehender Anschaunungen und Verhältnisse zu entscheiden haben.

- c) Die Ausstellung bedarf auf ihrem ganzen Wege einer zuverlässigen Begleitperson, die die ordnungsgemäße technische Abwicklung, die Leitung der Transporte, die Auspackung und Verpackung, die Ein- und Ausrahmung verantwortlich überwacht, sowie die Beseitigung eventueller Schäden oder z.B. die Erneuerung verschmutzter Objekte etc. veranlasst. Es wird zum Beispiel unter keinen Umständen zu vertreten sein, diese Ausstellung unter Glas gerahmt von Land zu Land gehen zu lassen. Um Schäden nach Möglichkeit auszuschließen, müssen bei einer so langfristigen Wanderschaft besondere Maßnahmen durchgeführt werden. Die Herstellung von festen Kassetten für die einzelnen Gruppen von Objekten ist notwendig, wie die Anfertigung besonders stabiler, verschließbarer Kisten.

#### **4. Verhandlungsträger und Ausstellungsträger**

Träger der Ausstellung sollte seitens der DDR allein die Deutsche Akademie der Künste sein. Dies empfiehlt sich schon deswegen, weil die Ausstellung sowohl in Ländern, mit denen die DDR diplomatische Beziehungen unterhält, als auch in anderen Ländern gezeigt werden soll.

Dementsprechend werden die Verhandlungen, je nach Lage, entweder vom Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten in engem Kontakt mit der Akademie, oder von dieser im Einverständnis und in Absprache mit dem Ministerium zu führen sein.

Die für die Finanzierung benötigten Mittel müssten der Akademie zur Verfügung gestellt werden. Über den Verbrauch dieser Mittel wäre von der Akademie besonders abzurechnen.

#### **5. Start der Ausstellung im Ausland**

Als erster Veranstaltungsort sollte Moskau in Aussicht genommen werden. Dabei könnte der 1. Mai 1957 oder ein Tag um diesen Termin herum, etwa der 8. Mai, als Eröffnungstermin gewählt werden. Grundsätzlich zu entscheiden wäre, die Ausstellung in jedem Land nur an einem Ort zu zeigen.

*Pommeranz-Liedtke*  
Pommeranz-Liedtke

# AUSSTELLUNG DER GRAPHISCHE ZYKLUS VON MAX KLINGER BIS ZUR GEGENWART

## RUNDGANG

---

Die Ausstellung graphischer Zyklen von Max Klinger bis zur Gegenwart vermittelt einen Eindruck von der Entwicklung der deutschen Graphik von 1880 bis 1955. Für den Besucher, der sich über deren allgemeine Tendenzen und deren besondere Merkmale in den einzelnen Perioden orientieren will, empfiehlt es sich, dem durch die Beschilderung angezeigten RUNDGANG zu folgen.

Den räumlichen Möglichkeiten entsprechend, sind die graphischen Werke innerhalb dieses Rundganges annähernd chronologisch aneinandergereiht, wobei jedoch hier und da Zyklen weit auseinanderliegender Entstehungszeit, die verwandte Themen behandeln und in ihrer künstlerischen Auffassung harmonieren, zueinandergeordnet sind. In dieser Weise sind die Ausgangspunkte und der Ablauf bestimmter Strömungen gekennzeichnet.

Mit der Ausstellung ist die Absicht verbunden, den Umfang und die Bedeutung des **k r i t i s c h e n R e a l i s m u s** in der deutschen Graphik der vergangenen Jahrzehnte aufzuzeigen. Dementsprechend stehen die zyklischen Werke, die von einer unmittelbaren und parteiergreifenden Stellungnahme zur Zeit, zu ihren Verhältnissen und Ereignissen zeugen, an hervorragender Stelle.

Die ausgestellten Zyklen bilden ihrem Inhalt nach im wesentlichen drei große Gruppen, die unter folgenden Gesichtspunkten zusammengefaßt sind:

- I. Zeitverhältnisse und Ereignisse einschließlich zeitbegründeter Darstellungen zurückliegender historischer Vorgänge.
- II. Erlebnis und Veränderung der Natur — Landschaft und Stadtlandschaft.
- III. Vom kulturellen Antlitz der Zeit—Interpretationen künstlerischer Erscheinungen und Schöpfungen.

Die graphischen Zyklen, die den Gruppen I und II angehören, sind vor allem an den Wänden aneinandergereiht, während die Werke der Gruppe III in den Vitrinen untergebracht sind. Bis auf wenige Ausnahmen sind die einzelnen Zyklen aus Mangel an Raum nur in Auswahl gezeigt. Diese ist jedoch immer für den Inhalt und die Aussageform des jeweiligen Zyklus charakteristisch.

Die Darstellung des Gesamtthemas der Ausstellung ist gleichzeitig in einer von der Akademie herausgegebenen, umfangreichen Veröffentlichung erfolgt, die von G. Pommeranz-Liedtke zusammengestellt und eingeleitet wurde. Die Veröffentlichung gibt in Text und Bild — mit 280 Abbildungen — über die Entwicklung der deutschen Graphik von 1880 bis 1955 einen historischen Überblick, der über die in der Ausstellung anhand von Originalen erreichte Übersicht weit hinausgeht.

Besucher der Ausstellung erhalten die broschierte Ausgabe der Veröffentlichung zum Vorzugspreis von 5,— DM am Eingang. Gegen Hinterlegung des gleichen Betrages werden auch Leihexemplare ausgegeben.

DEUTSCHE AKADEMIE DER KÜNSTE  
Ausstellungsleitung

Gerhard Pommeranz-Liedtke

9.7.1956

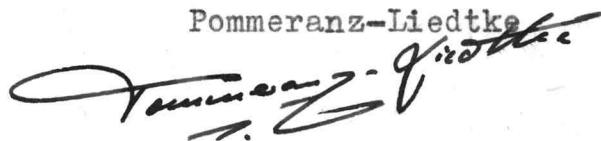
37

Herrn Professor Otto Nagel

- 9. Juli 1956  
Herr

Zur Kenntnisnahme und zum Verbleib überreiche ich anliegend das Manuskript zu der Sendung über die "Gesamtdeutsche Graphik-Ausstellung". Die Sendung wird am Sonntag, dem 22. Juli, in der Mittagszeit vom Berliner Rundfunk in der Sendereihe "Gedanken und Skizzen" gebracht.

Pommeranz-Liedtke



Gedenk : 2

302

Besucherzahl bis 22.3.56	=	<u>3.562</u>	Personen
Besucherzahl am 23.3.56	=	<u>250</u>	Personen
Besucherzahlen am 24.3.56	=	<u>340</u>	"
Besucherzahlen am 25.3.56	=	<u>360</u>	"
Besucherzahlen am 27.3.56	=	<u>410</u>	"
Besucherzahlen am 28.3.56	=	<u>275</u>	"
Besucherzahlen am 29.3.56	=	<u>133</u>	"
Besucherzahlen am 30.3.56	=	<u>200</u>	"
Besucherzahlen am 31.3.56	=	<u>75</u>	"
Besucherzahlen am 1.4.56	=	<u>40</u>	"
Besucherzahlen am 3.4.56	=	<u>175</u>	"
Besucherzahlen am 4.4.56	=	<u>266</u>	"
Besucherzahlen am 5.4.56	=	<u>320</u>	"
Besucherzahlen am 6.4.56	=	<u>378</u>	"
Besucherzahlen am 7.4.56	=	<u>280</u>	"
Besucherzahlen am 8.4.56	=	<u>285</u>	"
Besucherzahlen am 9.4.56	=	<u>140</u>	"
Besucherzahlen am 11.4.56	=	<u>205</u>	"
Besucherzahlen am 12.4.56	=	<u>160</u>	"
Besucherzahlen am 13.4.56	=	<u>145</u>	"
Besucherzahlen am 14.4.56	=	<u>526</u>	"
Besucherzahlen am 15.4.56	=	<u>363</u>	"
Besucherzahlen am 17.4.56	=	<u>79</u>	"
Besucherzahlen am 18.4.56	=	<u>254</u>	"
Besucherzahlen am 19.4.56	=	<u>143</u>	"
Besucherzahlen am 20.4.56	=	<u>285</u>	"
Besucherzahlen am 21.4.56	=	<u>300</u>	"
Besucherzahlen am 22.4.56	=	<u>334</u>	"

	Übertrag:	lo. 283 Personen
23. April Besucherzahlen	= <u>61</u> Personen	lo. 344 Personen
24. April Besucherzahlen	= <u>214</u> Personen	lo. 558 Personen
25.4.56 Besucherzahlen	= <u>211</u> Personen	lo. 769 Personen
26.4.56 Besucherzahlen	= <u>426</u> Personen	11.195 Personen
27.4.56 Besucherzahlen	= <u>225</u> Personen	11.420 Personen
28.4.56 Besucherzahlen	= <u>325</u> Personen	11.745 Personen
29.4.45 Besucherzahlen	= <u>175</u> Personen	11.920 Personen

Dienstag abend um 20 Uhr abgegangen

300

1 Morgen wurde weg und klagt \* 650

12.870

Der graphische Zyklus - Von Max Klinger bis zur GegenwartRichtpreise für Herstellungskosten 1956

## Buchveröffentlichung

Satz- und Stereokosten, Zurichtung und Druck,  
Buchbinderarbeit, Papierkosten, Lackierkosten,  
Prägestempel, Korrekturen 36.000.-

Plakatherstellung 2.000.-

Klischeekosten 1.295.-

## div. Akzidenzen:

Einladungen, Werbekarten, Beschriftungsschilder,  
Rundgangsschilder 500.-

Inserate 1.500.-

---

41.295.-

---

MINISTERSTVO ŠKOLSTVÍ  
A KULTURY

18. Okt. 1958  
46

Čís. 44.608/VII/2/58-Ltv

Praze dne 3. Oktober 1958

An den Genossen  
Otto N a g e l  
Präsidenten der Deutschen Akademie der Künste  
B e r l i n

Werter Genosse Präsident!

Mit bestem Dank haben wir Ihren Brief vom 16. September d.J. erhalten. Natürlich haben wir an unsere Verhandlungen von März dieses Jahres nicht vergessen. Der Vorschlag, die Ausstellung "Der Grafische Zyklus" im Jahr 1959 durchzuführen, wurde in den tschechoslowakischen Entwurf des Kulturarbeitsplanes eingegliedert. Wir empfehlen Ihnen deshalb weiter die Verhandlungen mit den zuständigen Stellen in der Deutschen demokratischen Republik zu führen.

Nach dem Abschluss des Arbeitsplanes für das kommende Jahr werden wir dann in günstigem Fall die Verhandlungen konkret und direkt weiterleiten.

Hochachtungsvoll

Wojciech Brzozowski  
Abteilungsleiter

A31

# Berliner Illustrirte

## BERLIN

1 April Ausgabe 56



Max Klinger — Käleien aus „Ein Leben“  
1881-1884



Thomas Theodor Heine — Ein Opfer der Kunst  
aus „Bilder aus dem Familienleben“, 1889



Karl Hofer — das „Zenon“ 1923

Von Max Klinger bis zur Gegenwart reicht die umfassende Auswahl aus graphischen Zyklen, die jetzt in einer der bedeutendsten Ausstellungen der Berliner Akademie der Künste gezeigt wird. 800 Blätter der stärksten Künstlerpersönlichkeiten vermitteln einen großartigen Überblick über das deutsche graphische Schaffen der letzten 70 Jahre, das sich zum überwiegenden Teil mit zeit- und gesellschaftskritischen Themen auseinandersetzt. Ausgehend von dem Leipziger Max Klinger mit zahlreichen Proben aus seinen Radierungsfolgen, sind die Berliner Baluschek, Käthe Kollwitz, Sella Hasse und Heinrich Zille repräsentativ vertreten. Neben ihnen George Grosz, die Münchener Simplicissimuszeichner Thomas Theodor Heine und Gulbransson und die Expressionisten Max Beckmann, Max Ernst, Schmitt-Rottluff, Max Pechstein, Rudolf Großmann, um nur die bekanntesten zu nennen. Graphiken von Slevogt, Barlach, Karl Hofer leiten über zu den gegenwärtig Schaffenden, von denen besonders Hans Meid, Josef Hegenbarth, Bert Heller, Otto Nagel, Max Schwimmer, Arno Mohr, Oskar Nerlinger und Werner Klemke fesseln, während Lea Grundig und Klaus Weber mit ihren zeichnerischen Werken aus der Welt der Arbeit und der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung die besten Traditionen der großen graphischen Zyklen fortsetzen. Diese Ausstellung gibt den jungen Künstlern und der Öffentlichkeit zur rechten Zeit wieder Maßstäbe für das zeitgenössische Schaffen, denn bisher wurde gerade die neuere deutsche Graphik von der Kritik allzusehr vernachlässigt und damit ihre schöpferische Weiterentwicklung beeinträchtigt. Die Ausstellung der Akademie gibt auch den starken Impulsen ausländischer Künstler Raum und zeigt z.B. Werke von Frans Masereels, Munchs, Kokoschka, Kandinskis und Steiner-Prags. B. N.



Werner Klemke — Kriegsversehrten-Demonstration in Wiesbaden,  
aus „Bemerkungen zur Zeit“, 1949-1950

nach Möglichkeit kraftig  
beschleunigt